

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Döringstraße 12 bis 14 bezw. Wäldergasse 1. Einzug für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanstalt: 512, 1216, 1353, 423. Hauptfilialen: Obere Ketschergasse 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebiichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Walter Britting in Halle S.

Nummer 244

Halle a. S., Montag, den 26. April

1915

Neue Erfolge der Verbündeten in den Karpathen.

(W. S. B.) Wien, 25. April. Amlich wird verlaufbar: In der Karpathenfront wurde im Dravakale bei Roziowa ein neuer Erfolg erzielt. Nach tagelangem, mit großer Zähigkeit durchgeführtem Sappenangriff erkürmten gestern unsere Truppen die Höhe östlich Oftry, südlich Roziowa. Gleichzeitig gelang es den anschließenden deutschen Truppen an und westlich der Straße Raum nach vorwärts zu gewinnen. In Summa wurden 652 Russen gefangen.

Durch die Einkürmung der Höhe Oftry und durch Eroberung des Zwinnrüdens anfangs April ist nunmehr der Feind von den verbündeten Truppen aus der ganzen seit Monaten zäh verteidigten Stellung beiderseits des Dravakales gezogen. An den übrigen Abschnitten der Karpathenfront vereinzelte Gefüßkämpfe. In Galizien und Polen zumeist Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die siegreiche deutsche Offensive bei Ypern und Combres.

Weitere 1000 Engländer und 1600 Franzosen gefangen!

(W. S. B.) Großes Hauptquartier, 25. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Ypern erangen wir weitere Erfolge. Das am 23. April eroberte Gelände nördlich von Ypern wurde auch gestern gegen feindliche Angriffe behauptet. Weiter östlich setzten wir unsere Angriffe fort, führten die Ferme Solact südwestlich von St. Julien sowie die Orte St. Julien und Krefelaere und drangen freigeig gegen Grafenafel vor. Bei diesen Kämpfen wurden etwa 1000 Engländer gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Ein englischer Gegen-

angriff gegen unsere Stellung westlich von St. Julien wurde heute früh unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Westlich von Lille wurden Angriffsversuche der Engländer durch unser Feuer im Keim erstickt.

In den Argonnen schlugen wir nördlich Le Four de Paris einen Angriff zweier französischer Bataillone ab.

Auf den Maashöhen südwestlich Combres erlitten die Franzosen eine schwere Niederlage. Wir gingen hier zum Angriff

über und durchbrachen in einem Ansturm mehrere hintereinander liegende französische Linien. Mächtige Verluste der Franzosen, uns das eroberte Gelände wieder zu entfremden, scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind. 24 französische Offiziere, 1600 Mann und 16 Gefüße blieben bei diesen Kämpfen in unserer Hand.

Zwischen Maas und Mosel kam es sonst nur an einzelnen Stellen unserer Südfront zu Nahkämpfen, die bei Nilly noch nicht abgeschlossen sind. Im Priester-

walde mißglückte ein französischer Sappenangriff.

In den Vogesen verhielt sich auch gestern starker Nebel die Gefüßstätigkeit.

Deutscher Kriegsschauplatz. Die Lage im Osten ist unverändert. Zwei schwächliche Angriffe der Russen westlich Eichenau wurden abgewiesen.

Als Antwort für Bombenwürfe der Russen auf die friebliche Stadt Neidenburg wurde der Eisenbahnotenkampfbahnstrecke von uns nochmals mit 20 Bomben belegt. Oberste Seereiseleitung.

Genf, 25. April. An linken Vier-Merkanen ist gestern Abend die heiligen Kämpfe an, hauptsächlich bei den von Juden und belgischen Starbarnen betrieblichen Säulern am Torende von Lizeren.

Der Bericht von Genf geliebt die enormen Verluste der französischen Division zu und erklärt, daß das Zurückweichen seines linken Flügels die unerwartete Folge des französischen Sappenangriffs gewesen sei, und rühmt das gesamte Verhalten der Soldaten. Der Pariser Gesandte, ein dritter deutscher Erfolg in Klauen, der heute den Fortschritt in der Champagne sowie im Freieierwalde läßt sich deutlich an dem agglomerierten gewordenen Ton der Nachrichten erkennen. Die Tatsache, daß bei den Angehörigen der französischen Infanterie dem minianlangenen Feind der eigenen Geschüße angelegt war, wird damit erklärt, daß eine neue Infanterie-Abteilung im Oberen, den Tenziden unorganisierten, einen der fünf dritten Trücker behielt, die durch deutsche Minenarbeit erlitten war. Joffres Note läßt an die Stärke der verlorenen französischen Verluste schließen. (W. S. B.)

Verl. 25. April. Die „Strengezeitung“ schreibt: Die dritte Abtheilung aus den deutschen Erfolgen durch Joffre weist nicht nur mizumachen. Er geht in seinen Berichten über die eigenen Verluste der französischen Division zu, und es ist nicht ohne Interesse festzustellen, daß diese die Franzosen für die Niederlage verantwortlich zu machen sucht.

Mißbrauch deutscher Uniformen durch englische Soldaten.

Berlin, 25. April. Der Kriegsberichterstatter der „Welt“, Hg., Genf, telegraphiert seinen Briefe aus dem Großen Hauptquartier: In den Kämpfen bei Neuve Chapelle lag am den ersten Stübel unseres Infanterie-Regiments die 5. Kompanie im hundertsten englischen Artillerieregiment. Deshalb waren die Uniformen nicht wenig feil, als sie etwa 100 Meter vor sich blüßlich eine Gruppe deutscher Soldaten sahen, die ein Aufklärungsgewehr bei sich führten. Sie waren aber sehr erstaunt, als jene ihr östlich gegen die eigenen Reihen trüeten, und meinten, die Kameraden hätten in der Hitze des Gefechtes die Richtung verloren. Nicht östlich, sondern westlich, riefen sie den vermeintlichen Kameraden zu. Diese letzteren jedoch das mörderische Feuer gegen die Untrigen fort. Wer behauptet die Mut unserer modernen Soldaten, sobald sie erkennen, daß es eine verleihten englische Aufklärungsgewehr ist, über es wurde ihnen vollkommen Genugtuung: nicht

Die Tätigkeit unserer U-Boote.

(W. S. B.) London, 25. April. Die „Times“ berichtet: Der Fischdampfer „Luceentown“ landete gestern in Grimsby den Kapitän und sechs Mann vom Fischdampfer „S. L. G. G. G.“, der von einem britischen Unterseeboote in der Dogger Bank verhaftet wurde. Das Unterseeboot behaupt das Schiff um 11 Uhr 30 Minuten, voraus behaltend wurde es anzuweisen. Zwei Mann ertranken. Die Deutschen brachten den Fischdampfer durch hietereologische Mienen in die Luft.

(W. S. B.) London, 25. April. Der Fischdampfer „Nachtlicht“ traf gestern in Aberdeen ein, mit der Mannschaft des Dampfers „Gardob“ an Bord, der von einem deutschen Unterseeboot am Mittwoch Abend an der Ostküste beschossen wurde. Es ist unbekannt, ob der „Gardob“ verhaftet wurde.

(W. S. B.) London, 25. April. (Reuters) Der Schiffsbesitzer „Dampfer „Humb“ aus Rotterdam ist am Mittwoch 100 Meilen östlich von Arica in der Nähe von einem deutschen Unterseeboot torpediert und versenkt worden. Die Besatzung ist in Genuß gelangt.

(W. S. B.) Kopenhagen, 25. April. Aus Kopenhagen wird gemeldet: Der Kapitän des Dampfers „Gardob“ ist, seit einem hohen Meile mit, daß es vom Feind mitten auf der Nordsee gefangen habe, ein deutsches Unterseeboot zwei oder drei belandete norwegische Schiffe erstickt. Das eine war die „Gardob“ aus Longund, das andere eine norwegische Bark, deren Name der Kapitän nicht lesen konnte. Um 10 Uhr 15 Minuten wurde die Bark von dem deutschen Unterseeboot beschossen, beide Schiffe gingen in den Grund abwärts.

Zur Torpedierung des Dampfers „Graad“ in der Ostsee.

(W. S. B.) Kopenhagen, 25. April. Die Verleumdung des finnischen Dampfers „Graad“ bei der Mündung des Boten in der Ostsee, die über dem die lebhaften Zusammenstoß deutscher Unterseeboote in den finnischen Gewässern während der letzten Tage hat in Skandinavien und namentlich in Schweden die größte Aufmerksamkeit erregt. Der finnische Dampfer „Graad“ hat die Torpedierung des finnischen Dampfers im Monatsmeer ist eines der aufsehenerregendsten Ereignisse der letzten Zeit auf dem Gebiet des Nordsee-Krieges. Nachdem von verschiedenen Zeitungen unautorisierten Gerüchten über Strafgericht deut-

licher Kreuzer, herrschte bisher in diesem Teil des maritimen Kriegsgeschehens fast völlige Ruhe. Die russische Presse bescheinigt diese Ruhe als Milderung der gegenwärtigen Zustände der russischen Unterseeboote, wodurch nicht allein die russischen Gewässer von feindlichen Schiffen getrennt, sondern auch die deutschen Verbindungen mit den Mittelmeer geübert werden sollten. Die Ereignisse der letzten Tage haben jedoch der Lage ein verändertes Aussehen. Schon Anfang der Woche traten mehrere Berichte aus, deutsche Unterseeboote seien bei den Mittelmeer und weiter nördlich im Skandinavischen Meerbusen erschienen. Die letzten Ereignisse bewiesen, daß die Berichte nicht unbegründet sind. Die Torpedierung des „Graad“ hat die Wirkung, daß nicht allein die finnische, sondern die gesamte skandinavische Schifffahrt nach Skandinavien eingeklinkt wurde. Man behauptet nämlich in schwedischen Nachrichten, daß das Vorgehen des Unterseebootes gegen den „Graad“ keinen Zufall bedeutet, sondern nur ein Beweis dafür sei, daß man den deutschen U-Booten in der Ostsee die Fänge ins Netz zu legen wie gegen den Englant.

Deutsche Flieger über Cunville.

(W. S. B.) Genf, 25. April. Der „Revue“ meldet: Mehrere deutsche Flugzeuge überflogen am Mittwoch Cunville und warfen Bomben. Zwei oder drei von ihnen verbrannten drei Soldaten.

Kämpfe nördlich der Autovina.

Berlin, 25. April. Der „Reiter“ meldet aus Guraehumere: Durch den Vorstoß der österreichisch-ungarischen Truppen gegen die Besatzung an der Waldgrenze sind die Russen in der Gegend von Czibnja nach Gschäftstafel flücht. In Szöb-Galizien einzelne Positionskämpfe. Es herrscht dort launiges Frühlingswetter. (W. S. B.)

Der Zar in Premysl.

Wetereburg, 25. April. Der Zar hat sich in Begleitung des Oberbefehlshabers Großfürst Nikolai Nikolajewitsch am letzten Generalstabes von Zemberg nach Premysl begeben. Er wohnte im Hause des früheren des Luxemburg des Kommandanten der Stellung, General von Zemberg, an. Der Zar begleitete die Truppen und besichtigte die Besatzungen von Premysl. Er führte am nächsten Tage nach Zemberg zurück. (W. S. B.)

Die Lügen über Verletzungen der italienischen Grenze.

(W. S. B.) Mailand, 25. April. Die Zeitung „Abige“ in Verona veröffentlicht ein amtliches Element der Militärbehörden gegenüber den Mailänder italienischen Nachrichten, wonach in das Militärkommando in Mantua Gelobten der Carabinieri, der Autovina und der Jolanda eingeleitet worden seien, die angeblich bei einem Zusammenstoß mit österreichischen Grenzvermännern wurden. Es habe abgemacht sein Grenzvermännern im Falle festgehalten. Damit dürfte die seit einigen Tagen immer wieder von den internationalen Blättern behauptete Verleumdung bestätigt sein, daß die Italiener keine Verletzungen der italienischen Grenze begangen haben.

(W. S. B.) Wien, 25. April. (Meliana des Wiener N. N. Zeitung „Reiter“) Bei der großen Menge von Zusammenstößen, die von den Soldaten der Monarchie immer wieder berichtet werden, wäre es vergebliche Mühe, sich auf die Ausdehnung ihrer einzelnen Verleumdungen einzulassen. Anmerkung ist ausdrücklich festzustellen, daß an der Wäldung von einer Grenzüberbreitung österreichisch-ungarischer Truppen in dem Valle d'Aosta kein wahres Wort ist.

Türkischer Kampfbericht.

(W. S. B.) Konstantinopel, 25. April. Meldung des Großen Hauptquartiers: Heute mittags ergriffen die russische Marine ein Demonstrationsmanöver ein Feuer außerhalb der Neutralität unter Ausbruch der Besatzung, das eine halbe Stunde dauerte, und am Ende der Besatzung bereit zu machen die Besatzung. Letztere Besatzungen hatten es nicht für nötig, das Feuer zu erwidern. Von den übrigen Strömungspunkten liegen keine wichtigeren Meldungen vor.

Drahtlose Verbindung zwischen Deutschland und Amerika.

Amerham, 25. April. „Daily Telegraph“ meldet aus New York: Die Deutschen haben in aller Heimlichkeit die Radioanlage der Bundesstaaten Schwelle im State Rempal bereits verbracht und hoffen durch Errichtung von 120 Meter hohen Türmen, einen Dienst zwischen Deutschland und Amerika herzustellen, der jedem Unterbrechungspunkt genügt ist. Der Verbindung der nächsten Woche soll ein vollkommen ununterbrochener Dienst mit New York hergestellt sein. (W. S. B.)

